

Sächsisch-Elbzeitung

Tageblatt für das Elbgebirge



Die Sächsisch-Elbzeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Bad Schandau und des Finanzamtes Ebnitz. Heimatzeitung für Bad Schandau mit seinen Ortsteilen Ostau und Postelsdorf und die Landgemeinden Altendorf, Ostendorf mit Hofmühle, Kleingehäbels, Strippen, Lichtenhain, Mittelendorf, Dorsdorf, Proffen, Rathmannsdorf, Reinhardtendorf, Schmilka, Schöna. Druck und Verlag: Sächsisch-Elbzeitung, Alma Hefle, Inh. Walter Hefle, Bad Schandau, Poststraße 134, Fernruf 22. Postfachkonto: Dresden 3327. Girokonto: Bad Schandau 3412. Volkbank Bad Schandau 620. Geschäftszeit: wochentags 8-12 und 14-19 Uhr. Annahmefluß für Anzeigen 10 Uhr, Familienanzeigen 11 Uhr vorm.

Die Sächsisch-Elbzeitung erscheint an jedem Wochentag nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis: monatlich frei Haus 1,85 RM. (einkl. Postgeld), für Selbstabholer monatlich 1,65 RM., durch die Post z. RM., zuzügl. Postgeld. Einzelnummer 10 Rpf., mit Illustrierter 15 Rpf. Nichterhalten einzelner Nummern u. Befolgen infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung usw. berechtigt die Besetzer nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Zeitungslieferung u. Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Anzeigenpreise: Der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Rpf., im Textteil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Rpf. Ermäßigte Grundpreise, Nachlässe und Beilagengebühren lt. Anzeigenpreisliste. Erfüllungsort Bad Schandau.

Wochenbeilagen: Unterhaltung und Wissen, Das Unterhaltungsblatt

Zum Wochenende, Illustrierte Sonntagsbeilage Das Leben im Bild

Nr. 92 Bad Schandau, Montag den 21. April 1941 85. Jahrgang

„In der Gewißheit des Sieges“

Weit nach Süden vorgestoßen

Telegrammwechsel des Führers mit dem König und Kaiser Viktor Emanuel und dem Duce
Berlin, 21. April. Das Telegramm des Königs von Italien und Albanien, Kaisers von Äthiopien zum 52. Geburtstag des Führers hat folgenden Wortlaut:
„Anlässlich Ihres Geburtstages möchte ich mit meinen lebhaftesten Glückwünschen alle meine heißen Wünsche an Sie gelangen lassen, die für Ihr eigenes Wohl wie für das immer größere Wohlergehen des verbündeten Deutschland zu erneuern, mir heute ein besonderes Bedürfnis ist. Viktor Emanuel.“
Der Führer antwortete mit folgendem Telegramm:
„Eure Majestät bitte ich, meinen herzlichsten Dank für die mir anlässlich meines Geburtstages übermittelten freundlichen Glückwünsche entgegenzunehmen. Adolf Hitler.“
Vom königlichen italienischen Regierungschef Mussolini folgten Glückwünsche ein:
„Das italienische Volk und seine Wehrmacht, die mit der deutschen zusammenkämpft, schließen sich von Herzen den Kundgebungen an, mit denen das deutsche Volk, Führer, Ihren Geburtstag feiert. Die Feier erfolgt in der Atmosphäre und der Gewißheit des Sieges, den wir nicht nur durch den Mut unserer Soldaten, sondern auch durch die Kraft unserer Ideen erringen werden, die die Zukunft gegen die Vergangenheit verteidigen. Empfangen Sie, Führer, zusammen mit meinen heißesten Glückwünschen meine kameradschaftlichen Grüße. Mussolini.“
Die Antwort des Führers lautete:
„Ich danke Ihnen, Duce, herzlich für die kameradschaftlichen Glückwünsche zu meinem Geburtstag. Mit Ihnen emp-

finde ich in diesen Tagen mehr denn je die Gewißheit, daß Deutschland und Italien, in ihrer politischen Weltanschauung und der Macht der Waffen eng verbunden, den Sieg erringen und Europa eine neue Zukunft bringen werden. Mit kameradschaftlichen Grüßen Adolf Hitler.“
Der Führer empfing König Boris von Bulgarien
Führerhauptquartier, 21. April. Der Führer hat am 19. April König Boris von Bulgarien zu einem Besuch empfangen.
Der König ist am 20. April nach Sofia zurückgekehrt.
Die Glückwünsche des Auslandes zum Geburtstag des Führers
Zahlreiche Staatsoberhäupter und Regierungschefs gratulierten. Aus Anlaß des Geburtstages des Führers haben wiederum zahlreiche ausländische Staatsoberhäupter und Regierungschefs telegraphisch ihre Glückwünsche übermittelt, die mit Dankesgrammen erwidert wurden. Viele andere führende Persönlichkeiten und weite sonstige Kreise des Auslandes gedachten ebenfalls des Tages.
Die in Berlin beglaubigten ausländischen Vertreter brachten durch persönliche Eintragung in das in der Präsidialkanzlei des Führers aufgeführte Besuchsbuch dem Führer ihre eigenen und die Glückwünsche der von ihnen vertretenen Staatsoberhäupter und Regierungen und Völker zum Ausdruck.

Der über 1500 Meter hohe Paß bei Mehovon genommen — Britische Truppentransportschiffe von der Luftwaffe mit gutem Erfolg bekämpft — Feindliche Vorstöße auf Solum und aus Tobruk abgewiesen
Berlin, 21. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
In Griechenland stießen die deutschen Truppen in der Verfolgung des geschlagenen Feindes über Larissa hinaus weit nach Süden vor. Andere Kräfte nahmen im Vorgehen über das Pindos-Gebirge nach Westen den über 1500 Meter hohen Paß bei Mehovon.
In Albanien erreichten die italienischen Truppen im weiteren Vordringen an vielen Stellen die griechische Grenze. Die Luftwaffe bekämpfte an der griechischen Ostküste britische Truppentransportschiffe mit gutem Erfolg. Im Hafen von Bolos wurde ein feindliches Handelschiff von etwa 7000 BRT. durch Bombenwurf zerstört. Bei Chilis erhielten zwei große Transporter schwere Treffer. Jagdflugzeuge schossen am 19. April fünf britische Kampfflugzeuge und ein Jagdflugzeug ohne eigene Verluste ab.
Im Mittelmeerraum versenkte ein deutscher Kampffliegerverband aus einem feindlichen Geleitzug ein großes Transportschiff durch Volltreffer schwersten Kalibers. Deutsche und italienische Kampfflugzeuge griffen in der letzten Nacht wiederum den Hafen von La Valetta auf der Insel Malta mit guter Wirkung an.
In Nordafrika wurden erneut, mit Unterstützung von Panzern geführte feindliche Vorstöße auf Solum und aus Tobruk heraus abgewiesen. Deutsche Jäger schossen hier im Luftkampf vier Jagdflugzeuge vom Typ Hurricane ab. Flakartillerie brachte ein britisches Kampfflugzeug zum Absturz.
Vor der britischen Ostküste erhielt ein Handelschiff von 3000 BRT. einen Bombentreffer, mit seinem Verlust kann gerechnet werden. In Nordost-Schottland wurde eine Fabrikanlage im Tiefflug mit Bomben belegt.
Bei Luftkämpfen über dem Kanal und vor der Themsemündung verlor der Feind zwei Jagdflugzeuge vom Typ Spitfire, über der britischen Südküste ein Kampfflugzeug.
Marineartillerie nahm feindliche Handelschiffe vor Dover unter Feuer.
Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwächeren Kräften an mehreren Orten Nordwest- und Westdeutschlands Bomben, die lediglich Wohngebäude beschädigten und einige Opfer unter der Zivilbevölkerung forderten. Flakartillerie schoß eines der angreifenden Flugzeuge ab.
In den Kämpfen nördlich Agram hat sich Rittmeister Sacher am 13. April dadurch ausgezeichnet, daß er mit seiner Radfahrerschwadron durch entschlossenes Zufassen einen feindlichen Divisionsstab gefangen nahm und dadurch die Uebergabe der Masse dieser Division, etwa 12000 Mann, herbeiführte.

Führer-Geburtstag im Hauptquartier

Die Dominien sollen England helfen

Um Mitternacht gratulierten die engsten Mitarbeiter — Die Gratulationen der Oberbefehlshaber
Ansprache des Reichsmarschalls
DNB. Im Führer-Hauptquartier, 20. April.
Der Führer beging seinen heutigen 52. Geburtstag in einem Hauptquartier.
Als erste gratulierten ihm bereits um Mitternacht die nächsten Angehörigen seines Hauptquartiers, als deren Sprecher der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, dem Führer die herzlichsten Glückwünsche seiner engsten Mitarbeiter aussprach. Er erinnerte an die bisherige siegreichen Feldzüge, in denen die hier um ihn versammelten Männer des Hauptquartiers seit nunmehr drei Jahren in fast unveränderter Zusammensetzung den Führer begleiten durften.
„Seute, am Anfang eines neuen Lebensjahres“ — so sprach der Generalfeldmarschall — „bewegt uns alle eine große, tiefe und innige Bitte an die Vorsehung: sie möge Ihnen, mein Führer, die Gesundheit und Spannkraft erhalten, mit der Sie bisher die Geschicke des deutschen Volkes und seiner Wehrmacht lenkten.“
Wie jeder Tag in diesem Kriege, beginnt auch der Geburtstagsmorgen des Führers mit militärischen Beobachtungen, die bis gegen 11 Uhr andauern. Inzwischen vor dem Führerwagen, dem gegenüber bereits seit dem frühen Morgen die Standarte des Führers, von Doppelposten flankiert, weht, des Führers Begleitbataillon der Wehrmacht mit Musikkorps und Spielmannszug aufgezogen.
Die Glückwünsche der Wehrmacht
Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches, Hermann Göring, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Admiral Raeder, und der Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall Brauchitsch, treffen zur Gratulation ein.
Um 11.15 Uhr hört der Führer in seinem Befehlswagen am Hauptquartier die durch den Stellvertreter des Führers, Adolf Hefle, über den Großdeutschen Rundfunk übermittelten Glückwünsche der Heimat. Während dieser Zeit nehmen die Angehörigen des Führerhauptquartiers und die Männer des engsten Arbeitsstabes des Führers auf dem mit schlichten Frühlingsträumen geschmückten Vorplatz vor dem Führerzug Aufstellung.
Um 11.25 Uhr verläßt der Führer den Befehlswagen und nimmt, während das Führerbegleitbataillon präsentiert, die Glückwünsche der ihn erwartenden Oberbefehlshaber der Wehrmachtteile und des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht entgegen. Er begrüßt die Herren seines Stabes und schreitet dann in Begleitung der Oberbefehlshaber und des Chefs des Stabes unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front des Bataillons ab.
Dann spricht von einem blumengeschmückten Podium aus der Reichsmarschall.
Er überbringt dem Führer die Glückwünsche der deutschen Wehrmacht und insbesondere der auf dem Balkan kämpfenden Truppen, die in diesen Tagen Sieg auf Sieg errichten.
Der Führer dankt seinem Reichsmarschall Hermann Göring wie Großadmiral Raeder und den Generalfeldmarschällen Brauchitsch und Keitel mit einem herzlichsten Händedruck. Er beschließt die kurze und schlichte, aber so eindrucksvollere Stunde im Hauptquartier des Führers, indem er sich mit erhobener Rechten alle angetretenen Männer seines militärischen und politischen Stabes den Führer, der sich nun mit den Oberbefehlshabern wieder in seinen Wagen begibt.

Standkonzert
Während das Führerbegleitbataillon abrückt, nimmt das Musikkorps vor dem Führerwagen Aufstellung, um den Führer durch Märsche und Kompieder zu erfreuen. Die Musikfolge bringt uns allen symbolisiert noch einmal den Weg des Großdeutschen Reiches in den letzten so ereignisreichen Jahren zum Bewußtsein. Nach dem „Gruß an den Obersalzberg“ erinnert uns der Marschmarisch an die unvergeßlichen Tage von Linz und Wien, der Egerländer Marsch an die Heimkehr der Sudetendeutschen. Das alte aufrüttelnde Kampflied „Volk ans Gewehr“ leitet über zu dem aus dem Kampfe um das Deutschtum geborenen „Marsch der Deutschen in Polen“. Dann klingt sieghaft das Frankreich-Lied auf und ruft uns die Stunde von Compiègne wieder vor Augen. Das England-Lied folgt mit seinen schmetternden Fanfaren. Den Beschluß bilden die Lieder des Balkanfeldzuges: das erst vor wenigen Tagen entstandene Südost-Lied und der unvergleichliche Prinz-Eugen-Marsch.
Während des Standkonzerts nimmt der Führer weitere Glückwünsche entgegen. Es gratulieren u. a. der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, Reichsführer Heinrich Himmler, der Chef der Reichskanzlei, Reichsminister Dr. Lammers, Reichspresseschef Dr. Dietrich und Reichsleiter Vornemann, ferner General der Artillerie Fodl, Generalmajor Warlimont, der Kommandant des Führer-Hauptquartiers Oberstleutnant Thomas, die Flugkapitane des Führers, an der Spitze 44-Oberführer Baur.

„Immerhin besser als nichts“
Nach Agenturmeldungen aus London bereitet die britische Regierung eine direkte Zusammenarbeit der Dominien-Regierungen mit dem Londoner Kriegskabinet vor. Es sei zwar noch kein formeller Schritt zur Bildung eines „Imperial War Council“ wie im Weltkrieg erfolgt, doch sei eine Entwicklung in dieser Richtung nicht ausgeschlossen. Englands erste Lage erfordere ein schnelles Handeln, und die Anwesenheit der Dominien-Vertreter bei den Kabinettsitzungen sei erforderlich.
„Immerhin besser als nichts“
Eine jhmische Londoner Auslassung zum Zusammenbruch Serbiens
Agencia Stefani zitiert einen Ausspruch des Londoner Rundfunks zum Zusammenbruch des serbischen Widerstandes, der die ganze Stupellosigkeit der Londoner Slavenhändler bloßstellt: Der Widerstand Jugoslawiens hat nur kurz gedauert. Immerhin besser als nichts. In diesem Augenblick ist das höchste Ziel Englands, immer neue Hindernisse zu finden, die man Hitler zwischen die Beine werfen kann, um Zeit zu gewinnen und die Hilfe der Vereinigten Staaten zu erhalten. — Nur Mononenfutter, das ist alles, was London sucht!

Geburtstagsgruß der kämpfenden Truppe

Das Neueste kürz gefaßt

Ununterbrochen laufen währenddessen über Telefon und Fernschreiber Glückwunschtelegramme ein, darunter ein schöner Gruß der kämpfenden Truppe aus Paris.
Noch einmal begibt sich der Führer, begleitet von seinen Oberbefehlshabern und den Herren seines engeren Stabes auf den Vorplatz, um an diesem schönen Frühlingstage draußen dem Konzert zuzuhören.
Gegen 13 Uhr ist das Standkonzert beendet. Der Führer begibt sich mit seinen Generalen und den übrigen Herren seines Stabes an die Arbeit. Das Hauptquartier zeigt wieder das gewohnte tätige Aussehen, das es alle Tage trägt, als die zentrale militärische und politische Kommandostelle des Führers und Obersten Befehlshabers.
(Fortsetzung auf Seite 2.)

Die Blutschuld der Serben am Weltkrieg

Die Gedanktasel an den Mord von Sarajewo kommt ins Zeughaus
Die in Sarajewo von den Serben zur Verherrlichung des am 28. Juni 1914 am österreichisch-ungarischen Thronfolger verübten Mordes an der Attentatsstelle angebrachte steinerne Gedanktasel wurde bei der Einnahme der Stadt sichergestellt. Der kommandierende General eines Panzertorps, von Vietinghoff, ließ die Tafel am 20. April durch Leutnant Mittelmann, der als einer der ersten deutschen Soldaten in Sarajewo eingebracht war, dem Führer in seinem Hauptquartier überreichen. Die Gedanktasel, die die verbrecherische Blutschuld der Serben am Weltkriege bezeugt, wird dem Berliner Zeughaus überwiesen.
Wieder ein britisches Vorpostenboot versenkt
In einer von Reiter vorbereiteten Verkaufbarung vom Sonntagabend teilt die britische Admiralität mit, daß das Vorpostenboot seiner Majestät „Loren“ versenkt wurde. Die Angehörigen der Opfer seien benachrichtigt worden.